

Hans-Jürgen v. Arnim

Generaloberst a. D.

* 1889, † 1962

Hans-Jürgen v. Arnim stammt aus dem uckermärkischen Familienzweig Suckow. Sein **Vater** war der Königlich preußische Generalmajor a. D. Hans v. Arnim (1861 - 1931), seine **Mutter** Martha Honrichs aus Reichenbach (1865 - 1953). Schon Hans-Jürgens **Großvater**, Theodor v. Arnim, war Offizier gewesen, der als Königlich preußischer Oberst in den Ruhestand getreten war.

- | | | |
|-------------|---|--|
| 1889 | am 4. April geboren in Ernsdorf b. Reichenbach, Schlesien. |  |
| 1908 | Abitur am humanistischen Gymnasium in Görlitz;
Eintritt in das 4. Garde-Regiment zu Fuß in Berlin als Fahnenjunker. | |
| 1909 | Ernennung zum Leutnant. | |
| 1914 - 1918 | während des Ersten Weltkriegs
Verwendungen als Bataillons- und Regimentsadjutant,
Kompaniechef im Westen als Oberleutnant, Ordonnanzoffizier und Adjutant der 4. Garde-Infanteriedivision ab Herbst 1916;
Hauptmann am Ende des Krieges;
drei Verwundungen;
Eisernes Kreuz II. und I. Klasse,
Hohenzollernscher Hausorden mit Schwertern. | |
| 1917 | Hochzeit mit Annemarie v. Dechend in Berlin am 26. März. | |
| 1918/19 | Kompanieführer im Freiwilligen-Regiment "Reinhard". | |
| 1919 | Übernahme in die Reichswehr. | |
| 1928 | Beförderung zum Major; | |
| 1931 | Verwendung als Bataillonskommandeur des Jägerbataillons in Ortelsburg; | |
| 1932 | Beförderung zum Oberstleutnant; | |
| 1934 | Beförderung zum Oberst; Verwendung als Ia (1. Generalstabsoffizier) der 22. Infanterie-Division in Bremen. | |
| 1935 | Verwendung als Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 68 in Brandenburg. | |
| 1938 | Beförderung zum Generalmajor;
Kommandeur des Grenzschutz-Abschnitts Schlesien-West in Schweidnitz. | |
| 1939 | Kommandeur der 52. Infanterie-Division;
Beförderung zum Generalleutnant. | |
| 1940 | Frankreichfeldzug;
Kommandeur der 17. Panzerdivision, Rußlandfeldzug; | |
| 1941 | Verleihung des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz;
Ernennung zum General der Panzertruppe;
Kommandierender General des XXXIX. Panzer-Korps, Rußlandfeldzug; | |
| 1942 | Beförderung zum Generaloberst;
Oberbefehl über die 5. Panzerarmee, Tunesien | |
| 1943 | nach Rommels Abberufung im März 1943 Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Afrika;
Kapitulation am 12./13. Mai 1943. | |
| 1943 - 1947 | Gefangenschaft in England und den USA. | |
| ab 1947 | Wohnort Bad Wildungen. | |
| 1962 | Hans-Jürgen v. Arnim stirbt am 1. September in Bad Wildungen. | |

Hans-Jürgen v. Arnim,
als Generalmajor

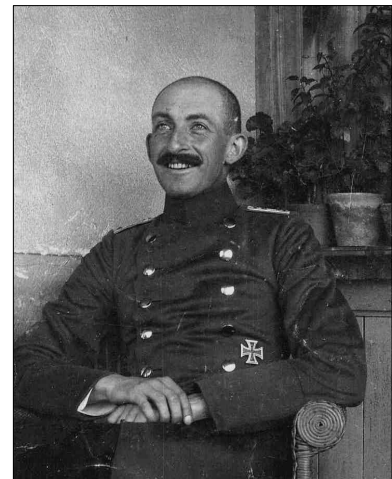


Hans-Jürgen v. Arnim, 1909

Hans-Jürgen v. Arnim wuchs in einem preußischen Offizier-Hause auf, in dem soldatisches Gedankengut, die Hingabe für den Staat und den König als Dienstherrn selbstverständlich waren. Vater und Großvater hatten den Offiziersberuf erwählt. Seit ca. 1650 hatten vier weitere Vorfäter als Offiziere für Brandenburg/Preußen gedient und aktiv gekämpft, bevor sie als Erben ihren Besitz Suckow übernommen hatten. Sechs Brüder seines Urgroßvaters hatten gegen Napoleon gefochten, zwei davon waren in den Freiheitskriegen gefallen.

Seine einzige Tochter Elisabeth erinnert sich 1986 in einem Lebensbild: "Das Denken und Handeln meines Vaters war geprägt durch die [seit] Generationen in der Familie v. Arnim geformte preußische Grundhaltung: Treue, Pflicht, Vorbild, Disziplin, Einsatzbereitschaft für Kaiser (bis 1918), Volk und Vaterland. Spartanisch erzogen und als junger Offizier zu einem einfachen Gemeinschaftsleben angehalten, blieb er stets sehr bescheiden."

Über seine Empfindungen, die er als junger Offizier zu Beginn des Ersten Weltkriegs hatte, schreibt er in seinen Erinnerungen: "Weit entfernt von leichtfertiger Hurrah-Stimmung war sich jeder des sehr schweren Kampfes bewußt, der uns bevorstand." Er war der festen Überzeugung, "in einen nicht von uns provozierten Verteidigungs-Krieg zu ziehen, den uns Rachegefühl und Konkurrenzneid unserer Nachbarvölker aufzwingen!" Die Bestätigung seiner Auffassung sah er u. a. darin, "daß die Kriegskredite einstimmig bewilligt wurden, auch von der Sozialdemokratie." Seine politische Grundhaltung war konservativ, auf Stützung und Erhaltung des Deutschen Reiches gerichtet. Kaiser und Reich waren untrennbar miteinander verbunden.



Hans-Jürgen v. Arnim, 1915/16



Hans-Jürgen v. Arnim, 1927

Es muß jedoch nach dem Zusammenbruch der Monarchie insoweit einen Wandlungsprozeß gegeben haben, als er sich nach Eintritt in die Reichswehr mit gleicher Selbstverständlichkeit nunmehr dem demokratisch verfaßten Vaterland verpflichtet fühlte. Die Weimarer Verfassung hatte den Berufssoldaten bewußt kein politisches Wahlrecht zugesprochen. Seine Tochter berichtet weiter über ihn: "Als preußischer Offizier war er mit der Innenpolitik nicht in Berührung gekommen. (...) Nach dem Ersten Weltkrieg hatte General v. Seeckt das Heer bewußt zu politischer Neutralität erzogen, um bei jedem Regierungswechsel eine zuverlässige Reichswehr zu gewährleisten. Grundlage hierfür war das feste Vertrauen der Offiziere – früher in den Kaiser – nun in die jeweilige vom Volk gewählte Regierung, auch nach 1933!"

So war auch mein Vater bei deutlicher Kritik an einzelnen NS-Bonzen und Rechtsverstößen der SA und SS treu zu seinem Eid eingestellt. Nach der Affaire um General von Fritsch und dessen Entlassung trotz späterer Rehabilitierung schlug mein Vater seinem Vorgesetzten – General Busch – ein Vorgehen der höchsten Generalität vor. Antwort: Gen. v. F. möchte einen solchen Schritt seinetwegen nicht. Mein Vater: 'Wie falsch das gewesen ist, zeigten die folgenden Jahre.' Mit großer Zivilcourage, und das Risiko voll auf sich nehmend, ordnete

mein Vater (...) – nur seinem Gewissen verantwortlich – die Nichtbefolgung von Hitlers Befehl zur Erschießung von gefangenen politischen Kommissaren an. In seiner geradlinigen und standhaften Art übte er zunehmend Kritik an Hitlers starrer Kampfführung und dem Fehlen vorausschauender Planung.“

Als Soldat hat er sich, getreulich seinem Eid, mit ganzer Kraft für sein Vaterland eingesetzt und tapfer für Deutschland gekämpft. Damit hat er natürlich auch für die Stabilisierung des nationalsozialistischen Systems gesorgt. Ein Schicksal, das er mit den meisten in führenden Positionen Handelnden der damaligen Zeit teilt. Als General in Nazi-Deutschland wurde er vielfach auch als Nazi angesehen. Über die Situation nach der Kapitulation in Tunis schreibt v. Arnim: "Im Gegensatz zu General Alexander, typischer englischer Gentleman, verweigerte Eisenhower mir einen Empfang mit den Worten: 'Einen Nazigeneral empfangen ich nicht!'" Das Denken und Handeln Hans-Jürgen v. Arnims galt seinem Vaterlande Deutschland, nicht dem Nazi-Regime. Seine persönlichen Erinnerungen schließt er folgendermaßen: "Dank an alle Afrika-Soldaten, die nicht nur im Kampf Vorbildliches leisteten, sondern auch in der Gefangenschaft eine aufrechte, männliche Haltung bewahrt haben. Gestützt auf solche sauberen, fleißigen und aufrechten Menschen wird Deutschland trotz allem, was in seinem Namen aber nicht in seinem Willen gesündigt wurde, auch einmal wieder seinen Platz unter den freien Völkern der Erde einnehmen."

Text: Jasper v. Arnim, Februar 2003

Weitere Infos:

<http://www.skalman.nu>